



Raitia

Mythos der rätischen Berggöttin

Die 18. Montafoner Sagenfestspiele bringen im Sommer 2017 in einer Uraufführung die sagenumrankte Geschichte um „**RAITIA**“ - **Mythos der rätischen Berggöttin**, auf der imposanten Freilichtbühne Silbertal mit 20.000 m² Spielfläche und an die 60 Mitwirkenden zur Sagenaufführung.

Fengginnen, Salige auch weisse Frauen genannt, diese Frauen und Bergfeen bewohnten schon lange vor den Menschen die Bergwelt. Als die Menschen auch in diese unwirtliche doch schöne Alpenwelt vordrangen halfen sie ihnen, wenn man sie gewähren ließ und standen mit Rat und Tat zur Seite. Sie zeigten ihnen die Schätze der Berge oder bewahrten sie vor möglichem Unglück.

Eine ganz Besondere dieser Bergfeen, eine Heilerin und Beschützerin von Mädchen und Frauen aber auch der Tiere, im besonderen der Gämsen und Pferde, erkoren sie zu ihrer Anführerin, zur rätischen Berggöttin.

Durch widrige Umstände der Natur war es einmal unmöglich das Vieh, speziell die Kühe auf die Hochalpe zu bringen. Die Bauern waren gezwungen sie auf den Vorsässen und Hintersässen zu lassen und dort die Milch in einer kleineren Sennerei zu verarbeiten.

Albeina, die Tochter eines Bauern, durch ihre Schulbildung für die Arbeit in der Fremde bestimmt, schickte sich an ihnen dort den Sommer über zu sennen. Kaum hatte sie sich etwas eingelebt auf ihrem Stöfili so schlug das Schicksal unbarmherzig zu. Ein kalter Blitz traf Albeina bei ihrer geliebten Arbeit.

Pfarrer, Patres und Heilkundige wie auch ein Fahrender Schüler konnten dem hübschen und lebensfrohen Mädchen keine Heilung bringen. Alle waren der Meinung wenn man sie wenigstens von der Alpe hinunter ins Dorf oder in ein Heilbad bringen könnte, würde mehr Hilfe möglich sein. Doch Albeina war um nichts in der Welt dazu zu bewegen, sie glaubte fest an ein erlebtes Ereignis mit der Berggöttin. Sie alle waren der Meinung, dass Albeina alles nur geträumt oder im Schock fantasiert habe, ihr habe die Berggöttin persönlich Hilfe versprochen. Der Sommer zog vorüber und Albeina sollte nun aber endlich in das Dorf hinunter gebracht werden, doch sie weigerte sich zu gehen und so blieb letztlich nichts anderes übrig, jemand musste sich um Albeina kümmern. Benedikt, ihr Maisäss Nachbar, der für sie als Senn eingesprungen ist, bot sich an auf dem Stöfili zu bleiben und sich liebevoll um sie zu sorgen. Traurig zogen der Vater, ihr Bruder und die Anderen ins Tal.

Zwei junge Menschen blieben allein zurück, Albeina voll Zuversicht und Benedikt voller Hoffnung dass die Berggöttin zur Wirklichkeit wird.

Jenen Menschen die den Glauben an das Gute nie verloren haben, steht Raitia die mystische Berggöttin, wahrscheinlich auch heute noch mit aller Macht die ihr beschieden ist, bei.